

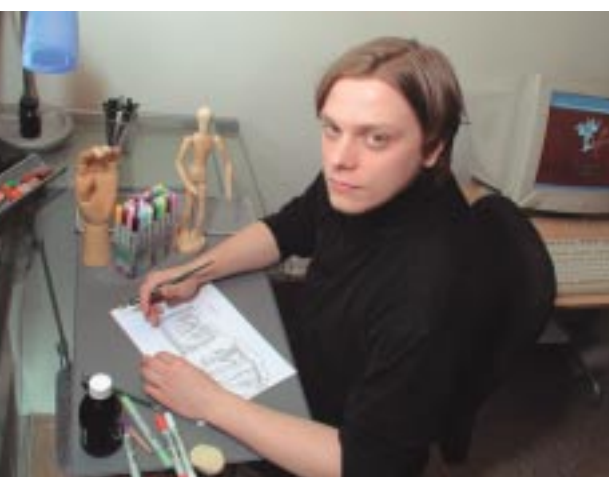


Wöchentlich zeichnet Michael Holtschulte für WAZ und Stadtspiegel.



Nachwuchs-Karikaturist Michael Holtschulte

Mit spitzer Feder



Michael Holtschulte konnte bereits im Alter von zwei Jahren lesen und schreiben. Mit vier beherrschte er fließend chinesisches, englisches, französisches und zwölf afrikanische Dialekte. Dieses Talent blieb nicht unentdeckt, im zarten Alter von fünf Jahren wurde bei einem Intelligenztest ein IQ von 210 festgestellt. Von dieser Hochbegabung haben seine Eltern allerdings nie erfahren, weil er vom deutschen Geheimdienst entführt und an ein japanisches Unternehmen verkauft wurde. Das lässt sich im Internet über den 23-Jährigen nachlesen. Weitere Recherchen ergeben: Michael Holtschulte erfand im Land des Lächelns den CD-Player und lebt heute unter einem Decknamen in Herten. Zur Tarnung spielt er Gitarre in einer Rockband. Durch den regelmäßigen Besuch der Selbsthilfegruppe „Die anonymen Größenwahnsinnigen“ ist Michael Holtschulte zum Comic-, Cartoon- und Karikaturenzeichner gekommen. Soviel zur

Legende. „Die Realität sieht aber ein wenig unspannender aus“, gesteht Michael Holtschulte schmunzelnd.

Als Sohn der Hertener Heimatmalerin und Modedesignerin Ingrid Holtschulte-Urginus wurde ihm die Kreativität in die Wiege gelegt. „Von meiner Mutter lernte ich im Kindesalter alle traditionellen Techniken des Malens“, erinnert sich Michael Holtschulte. Allein: Die gegenständliche Malerei, fotografisch genau, war nicht die Passion des Herteners. Inspiriert durch die französischen Spirou-Comics von André Franquin (Marsupilami, Fantasio), Franquin Peyo (Die Schlümpfe), und Morris (Lucky Luke) zeichnete der Student der „Neuen Deutschen Literaturwissenschaft“ und der „Politikwissenschaften“ seine ersten Strips, die 1995 im Fastbreak, der Hallenzeitung der heimischen Basketballer, veröffentlicht wurden.

Seit 2000 arbeitet Holtschulte neben sei-

nem Studium hauptberuflich als freischaffender Künstler und Grafikdesigner. Trotz der Verlockungen der großen Städte wie Berlin oder Bochum will er nicht aus Herten fort. „Man wohnt hier sehr ruhig und zentral zugleich. Und viele Aufträge wickeln sich ausschließlich über Telefon und Internet ab“, erklärt der Schreibtisch-Kosmopolit seine Arbeitsweise, durch die er etliche Kunden noch nie persönlich kennen gelernt hat.

Bis ins ferne Japan wurden Verleger auf die Federstriche Holtschultes aufmerksam und druckten diese nach. Man muss die Sache auf den Punkt bringen, beschreibt er die Herausforderung, mit der sich Karikaturisten konfrontiert sehen. Dabei hat er die Erfahrung gemacht, dass die Betroffenen oftmals viel lockerer mit seinen satirischen Zeichnungen umgehen, als die selbsternannten Hüter der Rechte anderer.

Neben dem lokalen und sportlichen Geschehen, das er Woche für Woche mit spitzer Feder in den WAZ-Ausgaben Herten, Duisburg, Recklinghausen und Marl karikiert, widmet sich Michael Holtschulte der Illustration von „City Cards“-Postkarten, zeichnet die Cartoonserien „Der Handwerker“ und „Die WG“ und schreibt Beiträge zu dem Comicheft „Grimoire Geschichten“. So ganz nebenbei arbeitet der Schöpfer des Logos der Hertener Löwen noch mit Hochdruck an seinem akademischen Abschluss.

Den Schritt in die Selbstständigkeit hat Michael Holtschulte bislang nicht eine Sekunde bereut. Außer Gitarre spielen in seiner Band, in diesem Punkt stimmen Legende und Wirklichkeit ausnahmsweise überein, pflegt er kein Hobby: „Muss ich auch nicht, denn in meiner Arbeit liegt soviel Freiheit. Es ist ein Segen, wenn man sein Geld damit verdienen kann, womit man sich am liebsten beschäftigt.“ **Victor Wolf**



infotips

Michael Holtschulte
Uhlstraße 53a, 45699 Herten
www.holtschulte.com

- 1. und 2. Platz beim bundesweiten Karikaturenwettbewerb zum Thema „Sucht“ 1999. Nominiert für das internationale Cartoonfestival in Knokke, Mai 2000. Nominiert für „Rückblende“ 2001 und 2002, Karikaturenwettbewerb des Bundesverbandes deutscher Zeitungsverleger. Nominiert für den „Fritz Wolf Preis“ 2002 der Stadt Osnabrück zum Thema „Gaumenfreuden – Die Esskultur und Lebensmittelindustrie im Schnittpunkt von Karikatur und Cartoon“.